

Amts- und Anzeigengeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.10 einschließl. des Postzuschlags. Unterhaltungsblatt in der Geschäftszeit, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinspaltige Seite 15 Pf. Im Reklameteil die Seite 40 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 40 Pf. Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebensowenig für die Richtigkeit der durch Fernsprecher angegebenen Anzeigen.

Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Ereignisse des Verlehrs der Zeitung, der Übertragung oder der Verbreitungsmittel — hat der Eigentümer keinen Anspruch auf Fortsetzung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Nachzahlung des Abonnementpreises.

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 110.

Nr. 255.

Sonnabend, den 3. November

1917.

Fleischverkauf

Sonnabend, den 3. ds. Mts., in den Fleischereigeschäften Reichenbach, Seidel, Singer, G. Müller, Mühlig. Umlauber erhalten Fleisch bei Singer.

Verkaufsordnung:

N—Q u. T—Z in der Zeit von 8—10 Uhr vorm.,
R u. S " " " " 10—12 " "
H—M " " " " 1—3 " nachm.,
A—G " " " " 3—5 " "

Alles weitere wird durch Anschlag bekanntgegeben. Eibenstock, den 2. November 1917.

Der Stadtrat.

Kalkausgabe

Sonnabend, den 3. November 1917, vormittags im Schulgebäude. Eibenstock, den 2. November 1917. Der Stadtrat.

Für die überaus große Anteilnahme aller Kreise der Kirchengemeinde an der Feier des 400-jährigen

Reformations-Jubiläums

wird hiermit herzlichster Dank ausgesprochen. Möge eicht evangelischer Sinn und rege Betätigung desselben unter uns auch in der Zukunft stets eine Stätte haben! Eibenstock, den 1. November 1917.

Das ev.-luth. Pfarramt.

Vom Weltkrieg.

Der italienische Zusammenbruch.

Die über alles Erwarten großen und schnellen Erfolge der verbündeten Truppen auf dem italienischen Kriegsschauplatz werden durch folgenden Bericht noch eingehender gewürdigt. Die weiteren Folgen der Niederlage des von der räuberischen, sich treulosen ehemaligen Verbündeten sind heute noch nicht zu übersehen, dürften aber aller menschlichen Voraussicht nach sehr schwerwiegende sein. Der Ergänzungs-Bericht lautet:

Berlin, 31. Oktober. Das Drama des von seinen Verbündeten im Stiche gelassenen italienischen Heeres wächst sich immer mehr zu einem weiterwuchernden Ereignis aus. In einer kurzen Woche sind zwei große, starke italienische Armeen fast völlig aufgerieben, über 130 000 Gefangene, mehr als 1500 Geschütze erbeutet worden. Die in die Welt hinausposaunte Hoffnung des italienischen Volkes, westlich Udine den Siegeslauf der Verbündeten aufzuhalten, ist nach den letzten großen Siegen am Tagliamento zusammengebrochen, doch hat die italienische Heeresleitung und Regierung nicht den Mut, dem Volke die ganze Größe der Niederlage einzugestehen und klammert sich krampfhaft an die erwartete Hilfe der Engländer und Franzosen. In drei Tagen haben die Verbündeten die für uneinnehmbar erklärten starken italienischen Gebirgs- und Felsenstellungen, Panzerwerke und Forts erstickt, in vier Tagen haben sie sich den Austritt in die Ebene erkämpft, Udine, Görz, Monfalcone erobert und die sich in der Ebene des Tagliamento zur Schlacht stellende Nachhutarmee Cadornas vernichtend und entscheidend geschlagen. Tausende von Ortschaften, eine große Zahl bedeutender Städte sind genommen und über 4000 Quadratkilometer Landes dem Feinde entzogen worden. Zu der gewaltigen Gefangenenerbeute treten die schweren blutigen Verluste, die der an diesen Stellen zähe und tapfer stehende Feind erlitten hat. Die Zahl der erbeuteten Geschütze, zum größten Teil unversehrt und moderner Art, übersteigt fast um das Doppelte den Friedensstand des amerikanischen Artilleriematerials. Die ungezählten glänzenden Abwehsele in der monatelangen Schlacht im Westen, die deutsche Truppen trotz der verzweifeltsten Anstrengungen der Engländer und Franzosen erlitten, sowie der Erfolg im Osten schufen die Grundlage zu der neuen gewaltigen Operation der Deutschen. Jeder Soldat im Osten, Westen und über See hat darum Anteil an den Erfolgen in Italien, die im vierten Kriegsjahre nach einem Kampfe fast gegen die ganze Welt alles bisher dagewesene übertreffen. — In Flandern lag auf dem Großkampffelde, vor allem in Gegend Dignuiden, starkes Feuer, das von nördlich Dignuiden bis zum Südrand des Douthouster Waldes nachts anhält. Am Nachmittags des 31. Oktober wurde eine aus Poelpelle vorgehende feindliche Kompanie blutig abgewiesen, desgleichen scheiterte unter hohen Feindverlusten eine größere feindliche Patrouille, die nach starkem Trommelfeuer östlich Merdem vorstieß. Im Artois beiderseits von St. Quentin und nordöstlich Braye herrschte tagsüber und zum Teil auch während der Nacht starke Feueraktivität. Südlich Beaumont drangen unsere Stoßtruppen bis zum

zweiten französischen Graben vor, sprengten feindliche Unterstände, fügten dem Feinde schwere Verluste zu und kehrten mit Gefangenen zurück. — Zwischen Maas und Mosel wurden nach kurzer Feuerbereitung starke vordringende feindliche Abteilungen südwestlich Thiaucourt geworfen und Gefangene erbeutet.

Kaiser Wilhelm hat dem ruhmreichen Führer der 14. Armee seinen und der Heimat Dank telegraphisch in folgenden Worten ausgesprochen:

(Amtlich.) Berlin, 1. November. Telegramm des Kaisers an den General der Infanterie von Below u. d. R. 14: Auf oberitalienischen Schlachtfeldern haben deutsche Truppen Seite an Seite mit unseren waffentreuen österreichisch-ungarischen Verbündeten unter Ihrer Führung die starken, zähe verteidigten Gebirgsstellungen der Italiener am mittleren Sonzo durchbrochen und den Austritt aus den Julischen Alpen erzwungen. In rastloser Verfolgung durch die Friaulische Ebene ist der Tagliamento erreicht. Verzweifelt sich wehrende Nachhut der Italiener, strömender Regen u. grundlose Wege konnten den schnellen Siegeslauf Ihrer Armee nicht aufhalten. Unser treuloser ehemaliger Verbündeter hat erfahren, was deutsche Kraft und deutscher Zorn zu leisten vermag. Mit mir dankt das Vaterland seinen unvergleichlichen Söhnen. Weiter mit Gott. Wilhelm, I. R.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht meldet über den Verlauf des westwärtigen Ereignisses:

Wien, 1. November. Amtlich wird verkündet:

Italienischer Kriegsschauplatz. Das Vordringen der Verbündeten in Oberitalien ist gefeiert durch einen neuen gewaltigen Erfolg gekrönt worden. Das Anstehen der zurückweichenden feindlichen Massen nordöstlich von Latisjana bot der Führung Gelegenheit, den italienischen Kräften durch Umschwenken den Rückzug zu verlegen. Deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen, die sich westlich von Udine dem Tagliamento näherten, wurden von Norden her angefeht. Gleichzeitig stießen österreichisch-ungarische Kolonnen längs der Lagunen gegen Latisjana vor. Zahlreiche, in vollste Verwirrung geratene italienische Verbände in der Gesamtstärke von 2 bis 3 Armeekorps wurden zum größten Teil abgeschnitten. In wenigen Stunden waren über 60 000 Gefangene genommen und mehrere Hundert Geschütze erbeutet. Österreichisch-ungarische u. deutsche Truppen stehen überall am unteren und mittleren Tagliamento. Vereinzelt Verhaften des Feindes, am Mittellauf ihre Hauptstellungen zu behaupten, wurden durch ungesäumtes Zugreifen deutscher Regimenter vereitelt. Die im Gebiet des oberen Tagliamento vordringenden österreichisch-ungarischen Armeen überwinden, gebirgsgeöhnt, in zähem Wollen alle Schwierigkeiten des Geländes. So hat die 12. Sonzschlacht in achtstägiger Dauer zu einem über alle Maßen glänzenden Erfolg geführt. Die österreichischen Küstenländer sind befreit, weite Strecken venetianischen Bodens liegen hinter der Front der Verbündeten. Der Feind hat in einer Woche 180 000 Mann an Gefangenen und 1500 Geschütze eingebüßt. Der große Sieg an den südwestlichen Toren der Monarchie ist eine neue unvergleichliche Kraftprobe der ver-

bündeten Mächte und Völker, eine Kraftprobe, die eine deutlichere Sprache reden wird als alles, was in den letzten Wochen bei Freund und Feind über Gegenwart und Zukunft geredet und geschrieben worden ist.

Ostlicher Kriegsschauplatz und Albanien.

Nichts Neues. Der Chef des Generalstabes.

Anschließend sei noch das Urteil wiedergegeben, das der bekannte schweizerische Militärhistoriker des Berner „Bund“ über die durch den italienischen Zusammenbruch geschaffene Lage fällt:

Bern, 31. Oktober. Stegemann schreibt im „Bund“ zur Kriegslage: Die Entwicklung der österreichisch-ungarischen und deutschen Offensive in Italien hat den vorgezeichneten Verlauf genommen und die ganze Sonzstellung entwirrt. Die Durchbrechung des Zentrums der allgemeinen italienischen Stellung ist als völlig gelungen zu betrachten. Damit ist der Zusammenbruch der Sonzfront, also der Gesamtangriffsfront des italienischen Heeres, besiegelt. Die Strategie der Entente pflegt zu suchen oder im Kleinen zu schematisieren. Das ist ein Fehler, der aus ihren militärischen Grundlängen stammt. Es ist aber ein größerer Fehler, überlegene strategische Methode des Gegners nicht anzuerkennen. Die Mittelmächte haben wieder einmal am entscheidenden Punkt überlegen gehandelt: Betrachten wir die europäischen Fronten als strategische Einheit und die Kampfhandlungen von Riga bis Tulcea, Monastir und Vazona, am Sonzo, bei Trient und an der ganzen Westfront bis Kienport als eine große Panoramaschlacht, die von den auf den inneren Linien stehenden Mittelmächten und von der auf der äußeren Linie stehenden Entente seit August 1916 ununterbrochen durchgeführt wird, so erscheint der Durchbruch am Sonzo als ein Durchbruch des Zentrums der Entente, nachdem vorher der Ostflügel der Entente gelähmt worden ist, während der deutsche Westflügel dauernd in Verteidigung kämpft. Der Durchbruch am Sonzo ist daher viel mehr als eine Niederlage der italienischen Armee und kann das verwickelte Problem des Weltkrieges einer europäischen Lösung näher bringen. Noch nie ist ein Stoß tiefer und schädlicher in das Gefüge einer großen Armee eingedrungen, als der von Tolmein über Cividale nach Udine führende. Es ist ein beispielloser strategischer Zusammenbruch, größer als der der Rumänen, da er die 2 1/2-jährigen Anstrengungen der Italiener in fünf Tagen zunichte gemacht und das italienische Heer um die Grundlage des ganzen Feldzuges gebracht hat. Es darf aber bezweifelt werden, ob Cadorna durch die Vertiefung der inneren Linie etwas gewonnen hat; dazu sind seine Verluste an Menschen und Material viel zu groß und ist die Operationsfähigkeit der Italiener in einem Bewegungskrieg großen Stils zu gering. Die französischen Truppen, die seit Montag in ungeheuren Zügen nach Italien rollen, werden die klassischen Schlachtgebilde zwischen Gardssee und Tagliamento erst erreichen, wenn am Zusammenbruch des italienischen Feldzuges nichts mehr zu ändern ist. Der italienische Generalissimus muß froh sein, die Trümmer seiner Sonzoarmee hinter dem Tagliamento zu retten und die Linie Venedig—Verona zu verteidigen. Nicht nur Cadorna, sondern auch Sarraja ist bei Tolmein schwer getroffen worden. Seine durch Frankreich und Italien nach Griechenland laufenden Verbindungslinien sind heute von Zügen überlastet, die Hilfe an den Tagliamento brin-